

PräventSozial Justiznahe Soziale Dienste gemeinnützige GmbH Bewährungshilfe Stuttgart e.V.

SABINE KUBINSKI

*PräventSozial hat sich die (psycho-)soziale und wirtschaftliche Betreuung und Wiedereingliederung straffällig gewordener Menschen, die Opferhilfe und die Kriminalprävention in Baden-Württemberg zum Ziel gesetzt. Der Beitrag beschreibt nach einer Einführung in die Organisationsstruktur das Leistungsspektrum des gemeinnützigen Vereins: Bereitstellung von Wohnraum und Betreuung im bereitgestellten Wohnraum; Betreutes Wohnen im Individualwohnraum; Vermittlung und Überwachung gemeinnütziger Arbeit; Psychotherapeutische Behandlung von Gewalt- und Sexualstraftäter*innen; Schuldnerberatung; Durchführung von Unterstützungsangeboten vor, während und nach der Haft; Durchführung von Präventionsmaßnahmen sowie Unterstützung und Begleitung von Betroffenen und Angehörigen in Strafverfahren.*

Prolog

Wir schreiben das Jahr 1951. Deutschland und der Welt sitzen noch die Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges in den Knochen. Während Adenauers junge Bundesregierung weitere Merkmale staatlicher Souveränität erhält, feiert sich die DDR durch Massensportveranstaltungen und kommunistisch geprägte Propaganda selbst. International spiegeln sich die wachsenden Konflikte zwischen Ostblock und westlicher Welt im Koreakrieg wieder.

Die historischen Meilensteine lesen sich wie aus einem Geschichtsbuch; längst vergangen und doch ein wesentlicher und noch immer sehr präsender Teil unserer Gegenwart und Zukunft. Wie deutlich sich diese Pfadabhängigkeit äußern kann,

zeigt der unlängst geführte Diskurs über die Anerkennung der NS-Kriegsverbrechen gegen die Gruppe so genannter Asozialer, deren Zugehörige unter dem Deckmantel der Verbrechensbekämpfung ab Ende 1937 regelmäßig in Konzentrationslager deportiert wurden. Die Tatsache, dass der Sozialwissenschaftler Nonnenmacher noch Anfang 2018, gemeinsam mit Historiker*innen und Politolog*innen, eine Petition zur „Anerkennung von Asozialen und Berufsverbrechern als Opfer des Nationalsozialismus“ initiierte, lässt die Gründung der Bewährungshilfe Stuttgart e.V. im Jahr 1951 in einem revolutionär-fortschrittlichen Weltbild erscheinen.

Was damals niemand sicher voraussagen konnte: Die Gründungsmitglieder*in-

nen der Bewährungshilfe Stuttgart e.V. sollten Recht behalten, sich darum zu bemühen, straffällig gewordene Menschen nicht nur im einseitigen Licht der Schuldfrage zu sehen. Strafe allein, so wirksam ihr Mittel im Strafrecht auch sein mag, bekämpft meist nur die Symptomatik, nicht aber die Ursachen abweichend-delinquenten Verhaltens. Erst die Verbindung mit sozialpädagogischen und/oder therapeutischen Maßnahmen scheint die Wahrscheinlichkeit einer grundlegenden Abkehr von Straffälligkeit zu begünstigen.

Bewährungshilfe Stuttgart e.V. | PräventSozial Justiznahe Soziale Dienste gGmbH

Seit nahezu 70 Jahren engagieren sich Jurist*innen, Sozialarbeiter*innen bzw. Sozialpädagog*innen, Psycholog*innen und Ehrenamtliche in der Bewährungshilfe Stuttgart e.V. Hand in Hand für *Resozialisierung, Kriminalprävention und Opferschutz*. Seit einer Strukturreform im Jahr 2017 sind alle operativen Angebote bei der 2007 gegründeten PräventSozial Justiznahe Soziale Dienste gemeinnützige GmbH als einhundertprozentige Tochter der Bewährungshilfe Stuttgart e.V. angebunden. Die Bewährungshilfe Stuttgart e.V. kehrte damit, hinsichtlich ihrer Organisationsstruktur als Förderverein, zurück zu ihren Wurzeln; einst zur Entlohnung der ersten staatlichen Bewährungshelfer*innen in Baden-Württemberg, heute zur Finanzierung der sozialen Angebote ihrer Tochter, PräventSozial. Die beiden Geschäftsführer der gemeinnützigen GmbH sind zugleich die geschäftsführenden Vorstände ihres Alleingesellschafters. Der Aufsichtsrat der Bewährungshilfe Stuttgart e.V. ist aktuell aus Richter*innen,

Staatsanwält*innen sowie einem Professor des Sozialwesens besetzt. Sie geben im Rahmen regelmäßiger Aufsichtsratssitzungen im Austausch mit den geschäftsführenden Vorständen die strategische Ausrichtung für beide Träger vor.

Die gemeinnützige GmbH PräventSozial setzt auf präventive Ansätze, ebenso wie auf Bemühungen zur Resozialisierung bei bereits straffällig gewordenen Menschen. Zudem unterstützt sie Betroffene von Straftaten während des gesamten Strafverfahrens, insbesondere bei ihrem oftmals schweren Gang zu Gericht. Dabei liegt dieser herausfordernden Arbeit folgender Leitsatz zugrunde: *Täterarbeit ist Opferschutz!*

PräventSozial versteht Kriminalität als ein komplexes, gesamtgesellschaftliches Problem. Hinter den aktuell zwölf sozialen Angeboten stehen rund 100 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die sich tagtäglich hochmotiviert in Betreuungs- und Therapieangeboten im Landgerichtsbezirk Stuttgart für die Resozialisierung und Wiedereingliederung Straffälliger, präventiv für die Verhinderung erster und weiterer Straftaten von Jugendlichen, Heranwachsenden und Erwachsenen sowie für die psychosoziale Begleitung von Opferzeug*innen und deren Angehörigen in Strafverfahren einsetzen. Das Team ist interdisziplinär besetzt und besteht aus Sozialarbeiter*innen/Sozialpädagog*innen, Psycholog*innen bzw. psychologischen Psychotherapeut*innen, Arbeitserziehern sowie in der Sozialwirtschaft erfahrenen Verwaltungsfachkräften. Dual Studierende, Praktikant*innen und studentische Hilfskräfte bereichern die Sozialeinrichtung durch neue Ideen und ermöglichen ihr Perspektivenwechsel. Die Geschäfts-

führung wird durch einen erweiterten Führungskreis, das so genannten Prävent-Management, unterstützt. Fünf Fachbereiche – Forensische Ambulanz, Betreutes Wohnen, Haftvermeidung, Schuldnerberatung sowie Zeugen- und Prozessbegleitung – werden durch Fachbereichsleiter*innen verantwortet. Die Stabsstelle Kommunikation und Projektentwicklung steht unter der Leitung der Prokuristin der gemeinnützigen GmbH und verantwortet, neben bestehenden und neuen Projekten, die Themenfelder Sozialmarketing und Fundraising.

Der Zweck der gemeinnützigen GmbH PräventSozial ist die (psycho-)soziale und wirtschaftliche Betreuung und Wiedereingliederung straffällig gewordener Menschen, die Opferhilfe und die Kriminalprävention. Hierzu bietet PräventSozial insbesondere folgendes Leistungsspektrum: Bereitstellung von Wohnraum und Betreuung im bereitgestellten Wohnraum; Betreutes Wohnen im Individualwohnraum; Vermittlung und Überwachung gemeinnütziger Arbeit; Psychotherapeutische Behandlung von Gewalt- und Sexualstraftäter*innen; Schuldnerberatung; Durchführung von Unterstützungsangeboten vor, während und nach der Haft; Durchführung von Präventionsmaßnahmen sowie Unterstützung und Begleitung von Betroffenen und Angehörigen in Strafverfahren.

PräventSozial verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Ihre wirtschaftliche Grundlage bilden allgemeine oder zweckgebundene Zuschüsse kommunaler oder staatlicher Stellen sowie Vergütungsentgelte. Nicht alle Tätigkeitsbereiche sind dabei jedoch

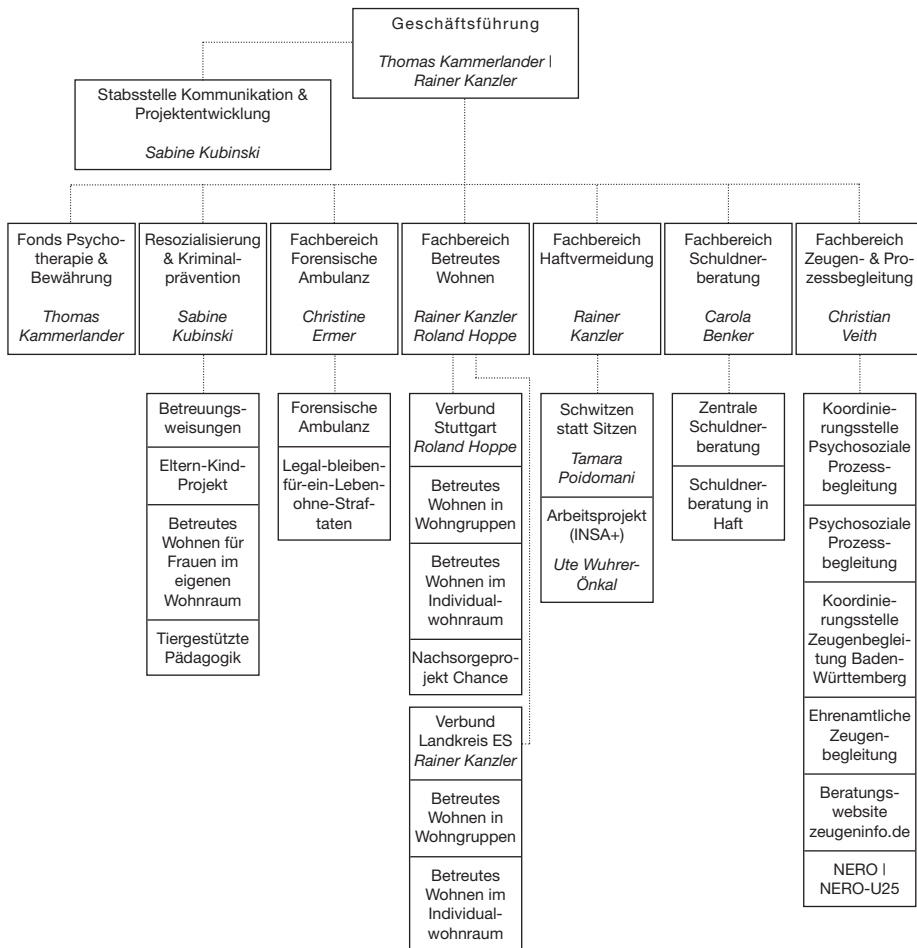
adäquat durch Kostenträger refinanziert, weshalb zusätzlich Spenden und Bußgeldzuweisungen eingeworben werden müssen.

PräventSozial ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg e.V., im Verband Bewährungs- und Straffälligenhilfe Württemberg sowie dem DBH-Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik.

Einblicke in die Praxis – Teil I: Vom Förderverein zum Anbieter sozialer Angebote

Wir lassen die ersten Jahre nach Gründung der Bewährungshilfe Stuttgart e.V. hinter uns und springen in die 1970er-Jahre. Die Sozialeinrichtung hat sich in der Zwischenzeit von ihrer Funktion als reiner Förderverein zur Unterstützung der staatlichen Bewährungshilfe weiterentwickelt und konzipiert nun selbst soziale Angebote für Straffällige und von Straffälligkeit Bedrohte; insbesondere dort, wo deren Bedarfe an Unterstützung noch nicht oder nicht ausreichend gedeckt sind.

Rückblick: Wir schreiben das Jahr 1978, ein Jahr revolutionärer Entwicklungen; während in London das weltweit erste Retortenbaby geboren wird, erfolgt im gleichen Jahr das Camp-David-Abkommen. Sigmund Jähn fliegt als erster Deutscher ins Weltall. Inmitten dieser geschichtsträchtigen Zeit richtet die Bewährungshilfe Stuttgart e.V. im Stuttgarter Ortsteil Stammheim am 23. Januar 1978 ihre erste Wohngruppe für straffällig gewordene Menschen ein; nur ein Vierteljahr, nachdem ganz Deutschland den Tod der Führungsriege der ersten RAF-Generation



Organigramm PräventSozial gemeinnützige GmbH | Bewährungshilfe Stuttgart e.V. (Stand 11-2019)

in der JVA Stuttgart, circa einen Kilometer von der Wohneinheit entfernt, mitverfolgt hatte. Heute, rund 40 Jahre später, sind die Staatenteilung zwischen BRD und DDR sowie der Kalte Krieg Bestandteil des Lehrplans im Geschichtsunterricht. Auch

die RAF-Terrorzeit hat „Museumscharakter“ erlangt. Als weitaus beständiger hat sich seit der Eröffnung der ersten Wohngruppe im Drei-Päpste-Jahr 1978 hingegen der Fachbereich Betreutes Wohnen weiterentwickelt.

Mit inzwischen sechs Wohngruppen im Großraum Stuttgart und weiteren Betreuungsplätzen im eigenen Wohnraum bietet PräventSozial über 80 Menschen im Landgerichtsbezirk Stuttgart Unterstützung. Die Voraussetzungen dieser Hilfe sind in den §§ 67 ff. SGB XII definiert, wonach besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sein müssen. Im Gesetzestext wird Straffälligkeit oder Gefährdung explizit unter so genannte „besondere Lebensverhältnisse“ gefasst. Zu sozialen Schwierigkeiten zählen unter anderem Probleme in Fragen der Lebensbewältigung, mit Schulden, mit Behörden, mit der Arbeits- und Wohnungssuche sowie mit Drogenkonsum.

Ein weiterer Meilenstein in der Historie der Bewährungshilfe Stuttgart e.V. war die Einführung des Projekts „Schwitzen-statt-Sitzen“, das nach vielen Vorgesprächen mit dem Justizministerium Baden-Württemberg sowie den betroffenen Justizbehörden, am 01. November 1996 startete. Inhaltlicher Kern des Projekts ist die Vermittlung in gemeinnützige Arbeit, wodurch bis heute sehr erfolgreich eine große Anzahl an Vollstreckungen der Ersatzfreiheitsstrafe bei Uneinbringlichkeit von Geldstrafen verhindert wird. Das Pilotprojekt der Bewährungshilfe Stuttgart e.V. erlebte in den Folgejahren eine wahre Erfolgsgeschichte. Nach bereits 938 Beauftragungen im Jahr 1998, wurden zunehmend weitere justiznahe Träger in Baden-Württemberg auf das Konzept aufmerksam. Die Bewährungshilfe Stuttgart e.V. und ab 2007 ihre Tochter PräventSozial teilten mit interessierten Bezirksvereinen der sozialen Rechtspflege im Umland ihre Erfahrungswerte der bis dahin erfolgten Projektumsetzung. Seit 2008 wird das inzwischen regelfinanzierte Angebot lan-

desweit vorgehalten und hierfür vom Netzwerk Straffälligenhilfe Baden-Württemberg koordiniert. Jährlich werden von PräventSozial bis zu 3.000 Fälle bearbeitet, in über 1.000 Einsatzstellen im Landgerichtsbezirk Stuttgart vermittelt und dadurch jedes Jahr Millionenkosten für das Land durch verhinderte Hafttage eingespart. Im Berichtsjahr 2018 wurden allein in Fällen zur Abwendung einer Ersatzfreiheitsstrafe, ohne Aufträge gemäß § 153a StPO, Bewährungsauflagen sowie Auflagen im Gnadungsverfahren, 104.114 Arbeitsstunden geleistet und damit 25.436 Hafttage vermieden. Ausgehend von gerundet 118 Euro pro Hafttag (vgl. Landeshaushalt Baden-Württemberg 2016), entspricht dies einer Einsparung in Höhe von 3.001.448 Euro. In der Sonderausgabe von PräventSozial anlässlich des 20-jährigen Bestehens von Schwitzen-statt-Sitzen ergibt sich über die gesamte Projektlaufzeit von 1996 bis 2016 eine bemerkenswerte Summe von 45.645.815 Euro, die durch rund 1471 verhinderte Haftjahre der Staatskasse erspart werden konnten.

Ein weiteres Leuchtturmprojekt der Bewährungshilfe Stuttgart e.V. ist ihre Forensische Ambulanz für Gewalt- und Sexualstraftäter*innen, die 1998 gegründet wurde und damit zu den ältesten Forensischen Ambulanzen Deutschlands zählt, deren Konzeption bundesweit Modellcharakter für die Entstehung weiterer Forensischer Ambulanzen hatte.

Einblicke in die Praxis II: Die Tochter, PräventSozial, wird flügge ...

Zum Zeitpunkt der Gründung der gemeinnützigen GmbH PräventSozial im Jahr 2007 waren dort bzw. bei ihrem Alleinge-

sellschafter die Fachbereiche Betreutes Wohnen, Forensische Ambulanz für Gewalt- und Sexualstraftäter*innen, Zeugen- und Prozessbegleitung, Schuldnerberatung, die Projekte Betreuungsweisungen und Schwitzen-statt-Sitzen sowie die Verwaltung des Fonds Psychotherapie und Bewährung Baden-Württemberg angebunden. In 2018 feierte PräventSozial ihr zehnjähriges Bestehen. Die Rückschau zeigt, wie erfolgreich es der gemeinnützigen GmbH in einem Jahrzehnt gelungen ist, etablierte und bewährte Angebote einerseits sowie neue Bedarfe und darauf aufbauend ein zunehmend erweitertes Leistungsspektrum andererseits in Einklang zu bringen. Gesellschaftlicher Wandel, rechtliche Neuerungen sowie Veränderungen im Finanzierungs- und Kostenträgersystem waren dabei nur einige Entwicklungen, die strukturelle und organisatorische Veränderungsprozesse notwendig machten. Bei all der Betonung der Veränderungsbereitschaft als erforderlichem Mittel des Fortbestands, darf der Nutzen von Beständigkeit jedoch nicht außer Acht gelassen werden. Beständigkeit vermittelt Sicherheit. Veränderung bedeutet zuallererst eine Abkehr von Gewohntem. Diesem widersprüchlichen Auftrag zwischen Statik und Dynamik, zwischen Stabilität und Veränderung, zwischen Beständigkeit und Anpassung stellt sich PräventSozial seit nunmehr über zehn Jahren erfolgreich.

Der Zeitstrahl bestätigt dies anhand fortschreitender Entwicklungen: Im Jahr 2008 startete das Pilotprojekt „Behandlung schwerer Gewaltstraftäter*innen“ in der JVA Heimsheim, 2009 das Angebot ISA – Integration Straffälliger in Arbeit. Im darauffolgenden Jahr wurde Achtung als Soziales Kompetenztraining an Schulen

für auffällige Jugendliche im Alter von zehn bis zwölf Jahren konzipiert. Im selben Jahr übertrug das Land Baden-Württemberg PräventSozial die Aufgaben einer Forensischen Ambulanz. 2011 wurde das 60-jährige Bestehen ihres Alleingesellschafters, des Bewährungshilfevereins Stuttgart, gefeiert. Ferner wurde mit dem Eltern-Kind-Projekt zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen eines inhaftierten Elternteils ein weiteres soziales Angebot gestartet, das bis heute Bestand hat. 2012 wurde ISA zu ISATrans erweitert und in diesem Rahmen ein internationaler Fachaustausch zu Frankreich und Italien etabliert. Nach 21 Jahren zog PräventSozial 2013 in größere Büroräumlichkeiten, wodurch zwischen den Arbeitsbereichen nun kurze Wege ein optimales Ineinandergreifen der vielfältigen Hilfsangebote ermöglicht. Im selben Jahr wurde weiterhin das 25-jährige Bestehen der Zentralen Schuldnerberatung Stuttgart gefeiert und mit LegLoS – Legal-bleiben-für-ein-Leben-ohne-Straftaten ein innovatives Präventionsprojekt initiiert, das sich an Tatgeneigte richtet, mit dem Ziel, sexualisierte Übergriffe gegen Kinder zu verhindern. 2014/2015 nahm PräventSozial mit ihrem Fachbereich Zeugen- und Prozessbegleitung am bundesweiten Ehrenamtswettbewerb startsocial teil. In der Zeugen- und Prozessbegleitung werden Betroffene und Angehörige in Strafverfahren psychosozial unterstützt. Mit der Projektidee zeugeninfo.de – einer Beratungswebsite, die speziell auf Fragen und Unsicherheiten von Opferzeug*innen zugeschnitten ist – schaffte es PräventSozial unter die besten 25 sozialen Initiativen Deutschlands und wurde am 17. Juli 2015 im Rahmen einer festlichen Preisverleihung von der Bundeskanzlerin persönlich ausgezeichnet. Noch im selben Jahr ge-

lang die technische Realisierung der Website durch ein Studentenprojekt der IBM. Ferner übertrug das Ministerium der Justiz und für Europa Baden-Württemberg PräventSozial die Durchführung des Pilotprojekts Psychosoziale Prozessbegleitung an drei Projektstandorten im Land. Seit 2018 hat PräventSozial die Koordinierungsstelle Psychosoziale Prozessbegleitung Baden-Württemberg inne. Im selben Jahr startete zudem das Projekt Schuldnerberatung in Haft zur Resozialisierung durch Verhinderung erneuter Straftaten aus materieller Not sowie zur Stärkung der Opferrechte durch Sicherstellung der Zahlung von Schadensausgleichsforderungen.

Einblicke in die Praxis III: PräventSozial Heute – Leistungen im Überblick.

Betreutes Wohnen

PräventSozial unterstützt im Fachbereich Betreutes Wohnen Erwachsene, wenn nach § 67 ff. SGB XII besondere Lebensverhältnisse (z. B. Straffälligkeit, Suchtprobleme, Entlassung aus Haft) mit sozialen Schwierigkeiten (z. B. Problemen in Fragen der Lebensbewältigung, mit Formularen und Schriftverkehr, bei der Arbeitssuche) verbunden sind. Menschen ohne eigenen Wohnraum können sich in einer der fünf ambulant betreuten Wohngruppen im Großraum Stuttgart mit insgesamt 42 Betreuungsplätzen bewerben. Menschen mit eigener Wohnung bietet PräventSozial im Rahmen der Betreuung im Individualwohnraum regelmäßige Termine in den Büroräumlichkeiten und/oder Unterstützung durch Hausbesuche.

*Forensische Ambulanz für Gewalt- und Sexualstraftäter*innen*

Im Fachbereich Forensischen Ambulanz werden Menschen psychotherapeutisch behandelt, wenn sie sich im Übergang vom Straf- oder Maßregelvollzug oder der Sicherungsverwahrung zur Bewährung oder Führungsaufsicht mit angeordneter Vorstellungs- bzw. Therapieweisung befinden (in Ausnahmefällen ebenfalls bei Entlassung aus einer Entziehungsanstalt, sofern neben der Suchtproblematik ein gravierendes psychiatrisches Störungsbild besteht) oder eine richterliche Therapieweisung im Rahmen der Strafaussetzung zur Bewährung vorliegt.

PräventSozial verfolgt damit die Ziele, psychische Erkrankungen in Verbindung mit begangenen Sexual- und/oder Gewaltdelikten zu behandeln, Rückfallrisiken zu vermindern und so weitere Opfer zu vermeiden sowie die fachgerechte Umsetzung von richterlichen Vorstellungs- und Therapieweisungen sicherzustellen. Patient*innen haben die Kosten einer Therapie in einer forensischen Ambulanz grundsätzlich selbst zu tragen. Können sie diese nicht selbst aufbringen, erfolgt eine Kostenerstattung des Justiz- oder Sozialministeriums, sofern ein entsprechender Beschluss eines baden-württembergischen Gerichts vorliegt.

Beratungsstelle für gemeinnützige Arbeit

PräventSozial vermittelt und überwacht im Auftrag der Justiz die Ableistung gemeinnütziger Arbeit im Rahmen des seit 2008 flächendeckend umgesetzten Projekts Schwitzen-statt-Sitzen, welches vom Netzwerk Straffälligenhilfe Baden-Württemberg koordiniert wird. Die Zuständig-

keit der gemeinnützigen GmbH erstreckt sich auf den Landgerichtsbezirk Stuttgart.

Die Vermittlung und Überwachung gemeinnütziger Arbeit erfolgt zur Abwendung der Ersatzfreiheitsstrafe bei Uneinbringlichkeit der Geldstrafe, im Rahmen von Bewährungsauflagen, bei Verfahrenseinstellungen, bei richterlichen Arbeitsweisungen im Rahmen des Jugendgerichtsgesetzes, sofern die betreffende Person der Bewährungshilfe unterstellt ist sowie im Rahmen des Täter-Opfer-Ausgleichs.

Zentrale Schuldnerberatung

Als bundesweit einzigartiger Trägerverbund helfen rund 50 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der freien Träger, PräventSozial gemeinnützige GmbH, Caritasverband für Stuttgart e.V. und Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V., Menschen, die nicht mehr in der Lage sind, ihre Schuldensituation aus eigener Kraft zu bewältigen.

Das kostenfreie Angebot hilft Betroffenen, mit ihren Schulden umzugehen, ihren notwendigen Lebensunterhalt zu sichern, ihre Wohnung und die Energieversorgung zu erhalten, die Ursachen für die Schulden zu identifizieren, Einnahmen und Ausgaben zu beurteilen, unberechtigte Forderungen abzuwenden, mit Gläubiger*innen zu verhandeln sowie nötigenfalls, einen Insolvenzantrag als geeignete Stelle im Sinne des § 305 InsO zu stellen.

Zeugen- und Prozessbegleitung

PräventSozial unterstützt im Landgerichtsbezirk Stuttgart Kinder und Jugendliche als Verletzte schwerer Gewalt- oder

Sexualdelikte und ihre Bezugspersonen sowie besonders schutzbedürftige erwachsene Verletzte mithilfe der Psychosozialen Prozessbegleitung nach dem PsychPbG. (Opfer-)Zeug*innen im Strafverfahren sowie Zeug*innen in familien- und zivilgerichtlichen Verfahren mit Gewaltzusammenhang erhalten, bei Bedarf, Zeugenbegleitung durch geschulte ehrenamtlich Engagierte.

Es finden keine Rechtsberatung und keine inhaltlichen Gespräche über die Aussage statt. Stattdessen unterstützt die Zeugen- und Prozessbegleitung unter anderem durch Informationen zum Ermittlungsverfahren und Ablauf einer Gerichtsverhandlung, Stärkung des Sicherheitsgefühls, Begleitung zur Vernehmung, Organisation eines Warteraums, Überbrückung von Wartezeiten sowie Informationen zur Zeugenentschädigung sowie Hilfe bei deren Beantragung.

Einen besonders niederschweligen Zugang zu Hilfe und Informationen bietet die Website zeugeninfo.de, die unter anderem ein anonymes Onlineberatungsportal umfasst. Bei rechtlichen Fragen können sich Betroffene einer Straftat an das Netzwerk Engagierter Rechtsanwälte für Opferschutz, kurz NERO, wenden.

INSA+ – Integration Straffälliger und von Straffälligkeit Bedrohter in Arbeit

Das Arbeitsprojekt INSA+, koordiniert durch die Werkstatt PARITÄT, wird an vier Standorten in Baden-Württemberg angeboten. PräventSozial ist für die Durchführung am Standort Stuttgart zuständig.

INSA+ richtet sich an straffällig gewordene oder von Straffälligkeit bedrohte

Menschen, die kurz vor ihrer Entlassung aus der Haft stehen oder vor kurzem entlassen wurden und Schwierigkeiten haben, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Durch die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (bis zu 25h/Woche) sowie begleitende, sozialpädagogische Betreuung verfolgt INSA+ unter anderem die Ziele, in der Übergangsphase von Haft in Freiheit Unterstützung zu bieten, die Arbeitsfähigkeit zu fördern, persönliche Schlüsselqualifikationen durch Soziales Kompetenztraining aufzubauen, die Chancen zur Teilhabe am allgemeinen Arbeitsmarkt zu verbessern sowie in Arbeit, Ausbildung oder weiterführende Maßnahmen zu vermitteln.

Der Zugang erfolgt für Menschen, die kurz vor ihrer Entlassung aus der JVA stehen, über den Sozialdienst. Menschen, die sich im Alg.II-Bezug befinden, können sich an ihre Arbeitsvermittlung wenden oder direkt mit den Durchführenden des Projekt in Verbindung treten.

Eltern-Kind-Projekt

PräventSozial unterstützt im kostenlosen Eltern-Kind-Projekt Kinder von Inhaftierten, Partner*innen von Inhaftierten sowie Gefangene, die die Beziehung zu ihrem Kind während der Haftzeit aufrechterhalten oder verbessern möchten.

Das Eltern-Kind-Projekt wird seit 2010 flächendeckend vom Netzwerk Straffälligenhilfe Baden-Württemberg umgesetzt. PräventSozial ist dabei für die Landkreise Esslingen und Rems-Murr zuständig.

Das Eltern-Kind-Projekt verfolgt die Ziele, eine positive Eltern-Kind-Beziehung vor, während und nach der Inhaftierung eines Elternteils zu fördern, das Kind im

Umgang mit dieser besonderen Situation zu stärken, Besuchskontakte in Haft durch sozialpädagogische Hilfestellungen zu erleichtern und die Familie dabei zu unterstützen, die finanzielle Existenz während der Zeit der Inhaftierung eines Elternteils sicherzustellen. Die Unterstützung kann während der gesamten Haftdauer und darüber hinaus für die erste Zeit nach der Entlassung in Anspruch genommen werden.

Nachsorgeprojekt Chance

Das Nachsorgeprojekt Chance, kurz NPC, leistet eine besonders intensive Betreuung im Übergang vom Vollzug in die Freiheit. Es wird seit 2005 landesweit flächendeckend angeboten und vom Netzwerk Straffälligenhilfe Baden-Württemberg koordiniert. PräventSozial ist für Entlassungen in die Landkreise Esslingen und Rems-Murr zuständig.

Die Unterstützung des NPC kann bei Endstrafe, vorzeitiger Entlassung ohne Bewährungshelfer*in oder Verbüßung einer Ersatzfreiheitsstrafe in Anspruch genommen werden. Das NPC verfolgt die Ziele, die Lebensumstände nach der Entlassung zu stabilisieren, ein „Entlassungsloch“ zu verhindern und dadurch die Resozialisierungschancen zu verbessern sowie erneute Straftaten zu vermeiden.

Für die Dauer von drei bis sechs Monaten bietet PräventSozial im NPC Begleitung und Hilfe bei Entlassungsvorbereitungen sowie lebenspraktische Hilfen in den zentralen Lebens- und Problembereichen nach der Entlassung. Die Teilnahme am NPC ist kostenfrei und freiwillig. Interessierte können sich an den Sozialdienst oder an die zuständigen Projektkoordina-

tor*innen der jeweiligen Justizvollzugsanstalten wenden.

Betreuungsweisungen

Jugendrichter*innen können Jugendliche ab 14 sowie Heranwachsende bis 20 Jahre im Rahmen der Betreuungsweisung nach § 10 JGG für sechs Monate der Betreuung und Aufsicht einer bestimmten Person unterstellen – einem so genannten Betreuungshelfer bzw. einer Betreuungshelferin. Bei Bedarf verlängert das Gericht die Zeit der Betreuung.

Jugendrichter*innen können eine Betreuungsweisung veranlassen, wenn ein Jugendlicher oder Heranwachsender straffällig geworden ist, die begangenen Straftaten bzgl. ihrer Häufigkeit und/oder Schwere über die jugendtypische Bagatellkriminalität hinausgehen und/oder momentan eine schwierige Lebenssituation besteht, die das Begehen weiterer Straftaten wahrscheinlich macht. Die Betreuungsweisung ist ein Instrument der Hilfe und Kontrolle und fordert vom Jugendlichen bzw. Heranwachsenden ein hohes Maß an aktiver Mitarbeit ein. Bei fehlender Mitwirkung kann die Weisung an das Gericht zurückgegeben werden.

Betreuungsweisungen werden von PräventSozial im Rems-Murr-Kreis von einer erfahrenen Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin mit langjähriger Erfahrung in der Arbeit mit straffällig gewordenen Jugendlichen und Heranwachsenden durchgeführt.

LegLoS – Legal-bleiben-für-ein-Leben-ohne-Straftaten

Das Präventionsprojekt LegLoS möchte Gewalt- und Sexualstraftaten verhindern,

indem es Hilfe für Personen bietet, die sich in ihren Fantasien sexuelle Handlungen mit Kindern vorstellen oder sich zu solchen Handlungen gedrängt fühlen und/oder bereits im Verborgenen als Täter*in agieren, zum Beispiel durch den Konsum von Kinderpornografie.

PräventSozial bietet damit unbürokratisch und unter Einhaltung der gesetzlichen psychotherapeutischen Schweigepflicht verschiedene Arten von Gesprächsmöglichkeiten, fortlaufende Einzel- sowie Familientherapie mit diagnostischer Einschätzung, diagnostische Abklärung zur Erfassung von Störungen und Einschätzung von Gefährlichkeit durch standardisierte Testverfahren, Unterstützung bei der Planung und Durchführung weiterer notwendiger psychosozialer Maßnahmen sowie Beratung von Angehörigen oder anderen wichtigen Bezugspersonen.

LegLoS verfolgt dabei die Ziele, Betroffenen im Umgang mit ihren sexuellen Fantasien und Neigungen zu helfen, ihr Kontrollvermögen zu stärken, ihren Leidensdruck zu mindern und damit Straftaten zu vermeiden.

Fonds Psychotherapie und Bewährung Baden-Württemberg

Der Fonds Psychotherapie und Bewährung Baden-Württemberg wird von PräventSozial verwaltet und dient der Wiedereingliederung Straffälliger, der Unterstützung der Justiz und des Vollzugs sowie der Verhinderung weiterer Straftaten und somit dem Opferschutz.

Der Fonds richtet sich an zwei Zielgruppen:

1. Strafgefangene, die unter einer oder mehreren psychischen Störungen leiden, eine psychotherapeutische Einzel- oder Gruppenbehandlung benötigen und sich zum Zeitpunkt der Antragstellung im Strafvollzug in einer Justizvollzugsanstalt des Landes Baden-Württemberg befinden. PräventSozial arbeitet ressourcenorientiert, resilienzbasiert und sieht den Menschen hinter einer Tat. Die gemeinnützige Einrichtung trägt das Doppelmandat von Hilfe und Kontrolle mit Verantwortung, versteht Kriminalität als ein komplexes Phänomen und Täterarbeit als eine Form des Opferschutzes, denn: Wo kein Täter, da kein Opfer.
2. Sexualstraftäter*innen, die sich zum Zeitpunkt der Antragstellung noch im Strafvollzug in einer Justizvollzugsanstalt des Landes Baden-Württemberg befinden, deren Entlassung aber in Aussicht steht und bei denen Lockerungen möglich sind.

Ausblick

„Alter ist kein Garant für Effizienz. Und Jugend keine Garantie für Innovation.“
Dieses Filmzitat der ersten Unterredung zwischen dem „neuen“ Q und dem erfahrenen Bond in Skyfall kann zum Nachdenken anregen; darüber, dass Nichts um seiner selbst Willen gut oder schlecht ist, dass es unter Umständen gefährlich sein kann, den gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen zu selbstgefällig zu begegnen, sondern stattdessen ein Weg gefunden werden muss, sich nicht vor ihnen zu fürchten, aber sie eben auch nicht zu unterschätzen. Wie bei vielen Dingen, scheint die Menge das Gift zu machen. Um überlebens- und handlungsfähig zu sein und zukünftig zu bleiben, liegt das mittel- und langfristige Bestehen von (Sozial-)Unternehmen wohl in der Suche nach einer „gesunden“ Mischung aus Statik und Anpassungsfähigkeit. Hierfür scheint allerdings kein Patentrezept zu existieren, zu groß wirken die Unterschiede und Individualitäten regional vorherrschender struktureller Gegebenheiten innerhalb und außerhalb des Organisationssystems, weshalb die Suche, bei aller Notwendigkeit und dem gegenseitigen Profit von Kooperationen, mitunter einsam sein kann.

Die Finanzierung erfolgt auf Antrag der Justizvollzugsanstalten aus dafür zweckgebundenen Mitteln des Ministerium der Justiz und für Europa Baden-Württemberg. Die Mittelvergabe wird unter Vorlage des Verwendungsnachweises geprüft und überwacht.

Zusammenfassung & Ausblick

PräventSozial steht für Resozialisierung, Kriminalprävention und Opferschutz. In aktuell zwölf sozialen Angeboten arbeiten rund 100 Haupt- und Ehrenamtliche hoch engagiert, um Menschen am Rand der Gesellschaft, die aus eigenem Antrieb soziale Schwierigkeiten nicht überwinden können, zu helfen.

Wohnungs- und Arbeitslosigkeit, Suchterkrankungen, psychische Störungsbilder, Armut, Überschuldung, Stigmatisierung aufgrund von Straffälligkeit und weitere Problemfelder können einen Teufelskreis erzeugen, aus dem sich Menschen aus eigener Kraft nicht befreien können.

Die gemeinnützige GmbH PräventSozial ist stolz auf ihre Pfadabhängigkeit, auf

die gewachsene, justiznahe Größe ihres Alleingesellschafters, des Bewährungshilfevereins Stuttgart, und auf all das, was sich seit ihrer Gründung im Jahr 2007 entwickelt und etabliert hat. Die Einführung der Stabsstelle Kommunikation und Projektentwicklung in 2017 eröffnet PräventSozial strukturell und organisatorisch Chancen, neue Bedarfe frühzeitig zu erkennen, Projektideen auf ihre Realisierung hin zu überprüfen und diese – sofern die Prüfung dies ergibt – zu initiieren sowie mittel- und langfristig im Sinne der Nachhaltigkeit zu etablieren, sofern der Markt dies zulässt. Ein ebensolches, neues Projekt soll abschließend Erwähnung finden; exemplarisch für all die innovativen Konzepte, die in den letzten Jahrzehnten, seit Gründung der Bewährungshilfe Stuttgart e.V. 1951 und der gemeinnützigen GmbH PräventSozial 2007, entstanden, selten gescheitert, meist erfolgreich entwickelt, mitunter skaliert und in vielen Fällen bis heute umgesetzt werden.

Neu: Tiergestützte Pädagogik – Dogs welcome. People tolerated.

Mit der neuen Projektidee – *Dogs welcome. People tolerated.* – möchte PräventSozial Klient*innen erreichen, die bereits ein oder mehrere sozialpädagogische und/oder therapeutische Hilfsangebote durchlaufen haben.

Sowohl Täter*innen, als auch Betroffene von Straftaten weisen nicht selten eine unsichere Bindung auf, welche auf wieder-

holt negative Erfahrungen mit Bezugs- bzw. Bindungspersonen basiert. Der Umgang mit Menschen kann dadurch vorbelastet sein, die Annahme von Hilfe mitunter schwierig. Durch den Einsatz von Therapiebegleithunden möchte das Projekt einen neuen Bezugsrahmen schaffen, der es ermöglicht, über das Tier als sozialen Katalysator eine tragfähige Arbeitsbeziehung zum Hilfsbedürftigen aufzubauen.

Durch die Schulung der analog-nonverbalen Kommunikationsanteile in Auseinandersetzung mit dem eingesetzten Hund kann, unter Anleitung des Professionellen, ein Transfer für konfliktfreie, zwischenmenschliche Interaktionen gezogen werden. Stressreduktion, zum Beispiel durch die nachgewiesene Ausschüttung von Oxitozyn, schafft ferner eine konstruktive Beratungs- oder Therapieatmosphäre, in der auch über schwierige Themen, wie Traumata oder Tataufarbeitung gesprochen werden kann.

SABINE KUBINSKI
PräventSozial Justiznahe Soziale Dienste
gemeinnützige GmbH
Bewährungshilfe Stuttgart e.V.

Adresse:
Neckarstraße 121, 70190 Stuttgart

E-Mail: mail@praeventsozial.de
Fon: 07 11 23988-410

Website: www.praeventsozial.de

Soziale Medien:
Instagram-Benutzername: präventsozial